

Grundsteinlegung am 11. März 1421

Verfasser: Dr. Roland Gerber, Stadtarchivar Bern

Bern, 11. März 2021

Die baufällige Pfarrkirche soll durch einen Neubau ersetzt werden

Im Sommer 1420 beschlossen Bürger und Räte der Stadt Bern, *ein nüwe münster ze buwenne*. Als Gründe für den Neubau nennt der Zeitzeuge und Chronist Konrad Justinger vor allem praktische Gründe. So sei die *alte kilche dem volk ze klein* sowie *ein alt bös werck* gewesen, dessen Baufälligkeit einen baldigen Einsturz befürchten liess. Darüber hinaus habe eine ausserordentlich reiche Ernte eingefahren werden können, sodass Korn- und Weinpreise tief ausfielen und die Bauhütte gut versorgt werden konnte.

Der Rat zeigt sich grosszügig

Zum leitenden Werkmeister berief der Rat den kaum 25-jährigen Matthäus Ensinger. Dessen Vater Ulrich von Ensingen gehörte zu den berühmtesten Baumeistern seiner Zeit und leitete bis zu seinem Tod 1419 gleichzeitig die Errichtung des Ulmer und des Strassburger Münsters. Entsprechend grosszügig zeigten sich die Berner Ratsherren bei dessen Anstellung. So hatte Matthäus Ensinger Anspruch auf je zehn Gulden alle drei Monate, ein gefüttertes Kleid, einen Ochsen, 20 Mütt Dinkel und sechs Saum (ca. 1'000 Liter) «guten» Landwein. Dazu kamen für jede Woche, die er den Baubetrieb leitete, einen halben Gulden *zu solde*. Insgesamt belief sich der Jahreslohn des Münsterwerkmeisters somit auf rund 100 Gulden, was immerhin dem Wert eines durchschnittlichen Wohnhauses in Bern entsprach.

Die ersten Goldgulden erhält der Werkmeister

Nach einer feierlichen Prozession, an der die ganze Stadtbevölkerung teilhatte, legten der amtierende Schultheiss Rudolf Hofmeister und das geistliche Oberhaupt der Stadt, der Deutschordensleutpriester Johannes von Thun, am 11. März 1421 gemeinsam den Grundstein zum neuen

Münster. Zugleich stiftete *der schultheis uf den stein* an der Aussenmauer gegen die Münster-gasse drei Goldmünzen. Diese erhielt Matthäus Ensinger *nach gewonheit solicher werken*.

Abbildungen

1. Bevor der erste Stein gelegt werden konnte, mussten die Fundamente vorbereitet und erste Steinladungen auf die Baustelle transportiert werden (Amtliche Berner Chronik des Diebold Schilling 1478 bis 1483, Burgerbibliothek Bern, Mss.h.h.I.1, S. 292). download unter: <http://www.e-codices.ch/de/bbb/Mss-hh-I0001/292>
2. Nach der Grundsteinlegung begann das Zuhauen der Sandsteinquader, die mit Hilfe hölzerner Lastkräne auf die gewünschte Höhe angehoben wurden (Amtliche Berner Chronik des Diebold Schilling 1478 bis 1483, Burgerbibliothek Bern, Mss.h.h.I.1, S. 451). download unter: <http://www.e-codices.ch/de/bbb/Mss-hh-I0001/451>